

Auf den Heimatverein wartet viel Arbeit

**Bauerngarten von Frost kalt erwischt:
Er soll bei „Offener Pforte“ im August präsentiert werden**

Von Niklas Borm



Hier gibt es noch einiges zu tun: Alexander Bock vor dem Garten des Heimatvereins für das Kirchspiel Engensen-Thönse-Wettmar, der neu bepflanzt werden muss. Foto: Niklas Borm

Wettmar. Temperaturen von minus 20 Grad Celsius haben den meisten Pflanzen im Bauerngarten des Heimatverein für das Kirchspiel Engensen-Thönse-Wettmar so schwer zugesetzt, dass sie ersetzt werden müssen. Nicht nur Blumen und Gemüse erfroren, selbst der Torbogen samt Rosen, eines der Aushängeschilder des Gartens, wies große Schäden auf. Gärtner Alexander Bock musste ihn deshalb abnehmen. Auf Bock wartet in den nächsten Wochen viel Arbeit. Denn am Sonntag, 1. August, nimmt der Heimatverein mit seiner mehr als 20 Jahre alten Grünfläche erneut am Projekt „Die offene Pforte“ der Region Hannover teil. Bis dahin soll der Bauerngarten wieder in altem Glanz erstrahlen.

Über 100 Besucher im Garten

Zusammen mit mehr als 100 anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus mehr als 20 Kommunen im Umland der Landeshauptstadt will der Heimatverein dann Ergebnisse und Arbeiten der vergangenen Jahre präsentieren. Gartenfreunde können die Artenvielfalt begutachten und sich Tipps und Tricks für ihre eigenen Gärten zu Hause abholen. Zwischen 11 und 17 Uhr haben Interessierte am 1. August dann die Möglichkeit, durch die offene Pforte in Wettmar zu schreiten.

In den vergangenen Jahren gestaltete der gelernte Gärtner Bock den Garten stets zu einem anderen Thema. So schlugen schon alte Getreidesorten und spezielle Kartoffelarten Wurzeln in der Wettmarer Erde. 50 bis 100 Leute besuchten im Laufe des Projekttagess zumeist die Liegenschaft und durften sich über verschiedene Angebote freuen. Sie konnten Wasser mit einer alten Bauernpumpe zutage fördern sowie Kaffee und Kuchen im Garten genießen.

Kein Kuchenverkauf im Garten

Zumindest diese Tradition führt der Heimatverein in diesem Jahr nicht weiter. Kaffee und Kuchen wird es wohl nicht geben, sagt Bock. Die Corona-Regeln verhindern derzeit Gruppenaktionen. Den Garten will der 43-Jährige ganz einfach als Bauerngarten herrichten. Das Budget ist begrenzt: Rund 100 Euro aus Spenden stehen zur Verfügung.

In diesem Jahr sollen dort keine modernen Pflanzen Platz finden. In die Erde kommen nur Arten, die auch schon im 19. Jahrhundert gewachsen sind. Dazu zählen unter anderem Nutzpflanzen wie Karotten, Salat, Rhabarber oder Zwiebeln. Außerdem baut Bock mediterrane Kräuter wie Rosmarin an. Der Erhalt der artenreichen Umwelt steht auf der Agenda des Heimatvereins ganz weit oben, sodass in den kommenden Monaten auch Sommerblumen eingesetzt werden. Die locken mit ihren Blüten Insekten und Bienen an, damit diese genug Nektar finden.

Gärtner sucht Helfer

Die „offene Pforte“ soll den Garten auch bekannter machen. Viele Fahrradfahrer suchen in Zeiten des Lockdowns zwar den Weg in die Natur, legten aber keinen Halt am Kösterweg in Wettmar ein. „Eigentlich schade“, findet Bock. „Der Garten ist immer offen. Ein Schild am Zaun weist auf ihn hin.“

An vielen Stellen in den Beeten ist bislang nur blanke Erde zu sehen. Das will Bock in den verbleibenden zehn Wochen ändern. Freiwillige Helferinnen und Helfer, die ihm zu Hand gehen, sind ausdrücklich erwünscht. Bock ist unter der Telefonnummer (0157) 50489302 zu erreichen.

<https://epaper.haz.de/webreader-v3/index.html#/903884/1>